№ 1249. Montag, den 7. April. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Der Lehrer am Königlichen Waisenhause zu Königsberg Predigtamts-Candidat Fischer, ist zum ersten Lehrer an dem evangelischen Schuhllehrer-Seminar in Pr.-Eylau ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

London, 6. April. So eben aus New-York vom 25. März eingetroffene Berichte melden, daß am 23. bei Winchester eine bedeutende Schlacht zwischen den Bundestruppen und den Conföderirten stattgefunden hat; die Verluste sind auf beiden Seiten beträchtlich. Die Conföderirten befinden sich in vollem Rückzuge. Ein Theil der Expedition des Bundesgenerals Burnside avancirt gegen Beaufort in Nordcarolina, das die Conföderirten geräumt haben. Die Yorker Journale sprechen sich auf's entschiedenste gegen die Annahme einer fremden Vermittlung zwischen dem Norden und Süden aus.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Weimar, 5. April. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde das Jagdentschädigungsgesetz trotz heftiger Opposition der Linken und nach einer stürmischen Debatte mit 18 gegen 13 Stimmen dem Principe nach angenommen. Die Staatskasse zahlt die Entschädigung.

Petersburg, 5. April. Das „Journal de St. Petersbourg" enthält die Ermächtigung zur Ausgabe von 18 Millionen Schatzscheinen.

Die „Akademiezeitung„ meldet, daß nach einer Mittheilung des Ministeriums an das Preßgesetzcomité, die Regierung die Absicht habe, die Censur für periodisch erscheinende Schriften beizubehalten und dieselbe erst stufenweise durch eine gerichtliche Procedur zu ersetzen.

Paris, 5. April. (K. Z.) Wie der heutige Moniteur meldet, ist die Summe, durch welche man sich die Befreiung vom Militärdienste erkaufen kann, auf 2500 Fr. und die Prämie für den Wiedereintritt ins Heer auf 2200 Fr. festgesetzt.

London, 5. April, 9 Uhr Morgens. Die Regierung läßt den Bau von hölzernen Schiffen und Küsten-Forts vorerst ganz einstellen und Eisen-Fregatten und Kuppelschiffe bauen.

London, 4. April. (K. Z.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses machte der Schatzkanzler seine Finanzvorlage. Das Budget Gladstones ist sehr einfach. Er schlägt das Staats-Einkommen auf 70,190,000 L., die Ausgaben auf 70,040,000 L. an, hat also einen Ueberschuß von 150,000 L. Aber durch kleine Ermäßigungen und Steuerumlegungen, für deren Ersatz Gladstone keine neuen Steuern vorschlägt, ergiebt sich ein Deficit von 29,200 L., das er ungedeckt läßt. Gladstones Resolutionen wurden schließlich genehmigt

Kopenhagen, 4. April. (H.N.) In der heutigen Sitzung des Reichsraths kam Krügers Vorschlag zu einem Grundgesetze für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten Dänemark-Schleswigs zur Verhandlung. Nachdem Krüger seinen Vorschlag motivirt, äußerte der Conseilspräsident: Obgleich es dem in Rede stehenden Vorschlage gegenüber, welcher von dem Regierungs-Vorschlage über die Umbildung der Gesammt-Verfassung so grundverschieden sei, unnöthig scheine, so fände er es doch für richtig gleich auszusprechen, daß die Regierung diesen Antrag auf keinen Fall emfehlen könne und der Reichsrath dessen Annahme entschieden abrathen müsse; er wolle auf keine Verhandlung weder des Antrages noch dessen Motivirung eingehen und ruhig Krüger in seiner Einbildung lassen, daß es eben so leicht wäre vorhandene Schwierigkeiten zu überwinden, wie er (Krüger) es leicht fände, bei jeder Gelegenheit lose und unmotivirte Urtheile gegen die Regierung zu schleudern. Hierauf wurde sofort von mehreren Mitgliedern Schluß der Debatte verlangt, welcher mit 44 gegen 9 Stimmen angenommen wurde. Darauf ward der Uebergang zur zweiten Berathung mit 43 gegen 9 Stimmen verweigert. Dann wurde die erste Berathung des Zulagebewilligungsgesetzes des Finanzministeriums fortgesetzt. Der Finanzminister erklärte, daß er auf den Antrag des Ausschusses wegen der von ihm geforderten Berechtigung zur Emission von 4procentigen Obligationen eingehen wolle.

Turin, 4. April. (K. Z.) Den hiesigen Blättern zufolge wird die Abreise des Königs nach Neapel gegen Ende dieses Monats erfolgen. Die Minister Natazzi und Pepoli werden Se. Majestät begleiten.

Athen, 29. März. Heute sind die griechischen Kammern geschlossen worden.

Deutschland.

* Berlin, 6. April. Die „Vossische Ztg." veröffentlicht folgenden Brief des Hrn. v. d. Heydt an Hrn. v. Roon:

„An den Königl. Staats- und Kriegsminister von Roon Excellenz. Für die Staatsregierung ist es von der größten Wichtigkeit, daß die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause günstig ausfallen, und sie darauf rechnen kann, die Majorität des Hauses für sich zu haben. Sie wird zu dem Behufe bemüht sein müssen, Alles aus dem Wege zu räumen (?), was nach den Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit dazu beitragen kann, die der Regierung feindlichen Elemente von dem Abgeordnetenhause fern zu halten. Wie Ew. Excellenz nicht entgangen sein wird, sind es hauptsächlich zwei Gegenstände, nämlich die Erhöhung des Militär-Etats und die beabsichtigte Forterhebung der Zuschläge von 25 pCt. zur Einkommen- und Klassensteuer und Mahl- und Schlachtsteuer, welche bei den letzten Wahlen in allen Landestheilen von der sogenannten Fortschrittspartei als Agitationsmittel gegen die Regierung benutzt worden sind, um die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen und die Wahlen auf sich zu lenken. Mit welchem Erfolge dies geschehen, hat die Zusammensetzung des aufgelösten Abgeordnetenhauses gezeigt. Auch gegenwärtig werden diese Fragen ausgebeutet, um auf die bevorstehenden Wahlen einzuwirken, und es liegt die Besorgniß nahe, daß, wenn nicht geeignete Vorkehrungen getroffen werden, der Erfolg nicht minder günstig sein werde, als früher, da selbst die Organe der sogenannten liberalen Partei unverhohlen aussprechen, daß letztere dem Militär-Etat nur bedingt ihre Zustimmung geben könne, und sich gegen die Forterhebung der Steuerzuschläge erklären müsse.

„Die Staatsregierung wird diese Wahrnehmungen nicht unbeachtet lassen dürfen, sondern ernstlich und rechtzeitig zu prüfen haben, ob sie bei unveränderter Beibehaltung des Militär-Etats die Bildung eines Abgeordneten-Hauses erwarten darf, in welchem sie die Majorität auf ihrer Seite haben und im Stande sein wird, die Bewilligung des Militär-Etats und der Steuerzuschläge mit einiger Sicherheit durchzusetzen. Nach meiner Ansicht lassen sich diese Erwartungen nicht hegen, weil gerade die gedachten beiden Fragen ihrer materiellen Bedeutung wegen mehr als viele andere geeignet sind, den Gegnern derselben bei den Wählern Einfluß zu verschaffen. Eine Verminderung der Steuern, selbst wenn sie nicht drückend sind, ist allen Schichten der Bevölkerung willkommen, zumal wenn es sich, wie im vorliegenden Falle, um eine außergewöhnliche Steuer handelt, welche schon unter besonderen Umständen, noch mehr aber unter gewöhnlichen Verhältnissen nur ungern entrichtet wird, besonders wenn die Nothwendigkeit der Einrichtungen, für welche sie gefordert wird, in der öffentlichen Meinung nicht die ungetheilteste Anerkennung findet.

„Diese Erwägungen gewähren mir die Ueberzeugung, daß, um die Wahlen im Sinne der Regierung zu fördern, es unbingt geboten ist, auf die Forterhebung der Steuerzuschläge vom 1. Juli d J. ab zu verzichten, und hierüber noch vor dem Wahltermin in geeigneter Weise bestimmte Zusicherungen zu machen. Allerdings wird damit eine Netto-Einnahme von mehr als 3,700,000 Thaler aufgegeen. Wenn es auch, wie ich hoffe, mir möglich sein wird, Mittel und Wege zu finden, einen Theil dieses Ausfalls durch Vermehrung der Einnahmequellen des Staats zu decken, so wird dies jedoch immer nur ein verhältnißmäßig geringer Betrag der obigen Summe sein können; daß der größere Theil derselben durch Verminderung der Ausgaben nur im Bereiche der Militair-Verwaltung, für welche die Steuerzuschläge bisher erhoben worden sind, eintreten kann, glaube ich nicht näher begründen zu dürfen, da es Ew. Exc. hinreichend bekannt ist, daß in allen übrigen Verwaltungszweigen schon seit Jahren die größtmöglichste Beschränkung der Ausgaben stattgefunden hat, um nur einige Mittel zur Verminderung des durch die Mehrbedürfnisse der Militär-Verwaltung entstandenen Deficits im Staatshaushalte zu gewinnen, und wenigstens den Schein zu retten, daß die Regierung bestrebt sei, die desfalls wiederholt gemachten Zusagen zu erfüllen. Die Folge davon ist gewesen, daß die wegen Mangel an Deckungsmitteln zurückgestellten Bedürfnisse von Jahr zu Jahr gestiegen, und je länger je mehr fühlbar geworden sind, so daß es ohne Nachtheil für die Wohlfahrt des Landes nicht länger thunlich sein wird, dieselben noch weiterhin unberücksichtigt zu lassen, und die vielfachen Anträge, welche bei Gelegenheit der Budgetberathung im Landtage auf Erhöhung der Ausgabefonds gestellt werden, durch Hinweisung auf den Mangel an Deckungsmitteln zu beseitigen.

„Wenn Ew. Excellenz geneigtest in Erwägung ziehen, daß das durch die neue Organisation der Armee im Staatshaushalte herbeigeführte Defizit, bei Zugrundelegung des für das laufende Jahr aufgestellten Etats, nach Wegfall der Steuerzuschläge noch ca. 7,000,000 Thlr. beträgt, so glaube ich darin Hochdero Zustimmung mich zu erfreuen, wenn ich die Summe von 2½ Millionen Thlr. als ein Minimum bezeichne, um welches der Militär-Etat vom laufenden Jahre ab, so lange, bis die Finanzlage sich günstiger gestaltet, zu vermindern sein wird. Es werden alsdann bis dahin, daß die Mehreinnahme aus der neuen Grundsteuer-Veranlagung flüssig sein wird, immer noch bedeutende Zuschüsse aus dem Staatsschatze zur Deckung der laufenden Staatsausgaben erforderlich sein.

„In welcher Weise diese Verminderung der Ausgaben im Bereiche der Militärverwaltung zu bewirken sein wird, glaube ich Ew. Excellenz erleuchtetem Ermessen ganz ergebenst anheim geben zu dürfen.

Ich verkenne nicht, daß diese Aufgabe große Schwierigkeiten bieten mag; ich darf aber auch der Hoffnung mich hingeben, daß Ew. Excellenz bei Erwägung der ernsten Lage, in welcher wir uns befinden, den gewichtigen Gründen, welche für meinen Vorschlag namentlich in Beziehung auf den Ausfall der bevorstehenden Wahlen sprechen, Ihre Anerkennung nicht versagen und geneigt sein werden, mich in meiner schwierigen Stellung als Finanzminister durch bereitwillige Förderung der Maßregeln zu unterstützen, welche die Macht der Verhältnisse unabweislich erheischt.

„Es wird kaum nöthig sein, noch hinzuzufügen, daß wenn besondere Ereignisse eine Verstärkung der Mittel für die Armee nothwendig machen sollten, ich nicht anstehen werde, zu deren Beschaffung gern die Hand zu bieten.

„Indem ich schließlich Ew. Excellenz zu ersuchen mir erlaube, mit einer zusagenden Aeußerung gefälligst recht bald mich versehen zu wollen, bemerke ich ganz ergebenst, daß, wenn Hochdieselben es nicht vorziehen sollten, die Genehmigung Sr. Majestät des Königs zu der von mir in Vorschlag gebrachten Verminderung der Ausgaben der Militair-Verwultung allein einzuholen, ich mich nicht entziehen werde, an einem desfallsigen Immediatberichte Theil zu nehmen.

„Berlin, den 21. März 1862. (gez.) v. d. Heydt."

In Folge dieses Briefes, dessen Echtheit bereits von der „Stern-Zeitung" eingeräumt ist, hat gestern bereits in dem Hotel des Finanzministeriums eine sorgfältige Untersuchung stattgefunden, da man eine Verletzung des Amtsgeheimnisses annehmen zu müssen glaubt.

*** Berlin, 6. April. Der gestern von der Vossischen Zeitung mitgetheilte Brief „(gez.) v. d. Heydt an den Königl. Staats- und Kriegsminister v. Roon" vom 21. März nimmt das allgemeine Interesse begreiflicherweise in höchstem Grade in Anspruch. Jede Zeile spricht deutlich. Unumwunden enthüllt er Jedem, der ihn aufmerksam liest und seinen Inhalt im Zusammenhang mit den allgemein bekannten Thatsachen zu begreifen versteht, die Geschichte und die Lage unserer gegenwärtigen Verhältnisse. Wie und zu welchem Zweck er in die Oeffentlichkeit gelangt ist, darüber kann man sehr verschiedene Meinungen haben. Seine Bedeutung ist über allen Zweifel. Vor allem enthält er die schlagendste Rechtfertigung der Opposition gegen die Erhöhung des Militairetats, wie die Fortschrittspartei keine bessere wünschen konnte. „In allen übrigen Verwaltungszweigen hat schon seit Jahren die größtmöglichste Beschränkung der Ausgaben stattgefunden, um nur einige Mittel zur Verminderung des durch die Mehrbedürfnisse der Militair-Verwaltung entstandenen Defizits im Staatshaushalte zu gewinnen, und wenigstens den Schein zu retten, daß die Regierung bestrebt sei, die desfalls wiederholt gemachten Zusagen zu erfüllen. Die Folge davon ist gewesen, daß die wegen Mangels an Deckungsmitteln zurückgestellten Bedürfnisse von Jahr zu Jahr gestiegen, und je länger je mehr fühlbar geworden sind, so daß es ohne Nachtheil für die Wohlfahrt des Landes nicht länger thunlich sein wird, dieselben noch weiterhin unberücksichtigt zu lassen, und die vielfachen Anträge, welche bei Gelegenheit der Budgetberathung im Landtage auf Erhöhung der Ausgabefonds gestellt werden, durch Hinweisung auf den Mangel an Deckungsmitteln zu beseitigen." Was ferner die Haltung der Fortschrittspartei im aufgelösten Hause gewirkt hat, wird jetzt wohl Jedermann mit Händen greifen können und hoffentlich werden nun diejenigen für immer verstummen, welche die 80,000 Thlr. Kosten der unterbrochenen Session als Verschwendnng dem Volk denuncirten. Daß dieser Druck erforderlich war, um der Regierung auf der eingeschlagenen Bahn ein Halt! zu gebieten, davon zeugt die in dem Briefe ausgedrückte Besorgniß über den Ausfall der bevorstehenden Wahlen, welche den Entschluß zu dem in demselben gemachten Vorschlag motivirt. Das Volk hat jetzt den Weg klar und deutlich vorgezeichnet bekommen, auf welchem allein der gemeinen Wohlfahrt des Vaterlandes gedient werden kann. Festes Beharren auf der klar gewonnenen Ueberzeugung und besonnener Muth wird, wie in dieser, so in allen übrigen Fragen zum Ziel führen. Nach diesem Erfolg zweifelt Niemand mehr daran, daß die Fortschrittspartei die große Majorität des Landes für sich gewinnen muß. Ihre Grundsätze sowohl wie ihr Verhalten haben sich in dieser ersten Probe glänzend bewährt.

— Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Graf v. Bernstorff, hat sich auf einen Tag nach Dresden begeben, um seinen dort lebenden, seit längerer Zeit erkrankten Schwiegervater zu besuchen.

— In seiner Eigenschaft als Handelsminister hat Herr v. d. Heydt den Wahlerlaß des Herrn von Jagow durch folgendes sehr unzweideutige Rundschreiben verdeutlicht, welches die „Essener Ztg." mittheilt:

„Der Königl. 2c. lasse ich in der abschriftlichen Anlage eine Cirkular-Verfügung, welche der Herr Minister des Innern bezüglich des Verhaltens der Behörden und Beamten bei den bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten, unterm 22. d. M. an die betreffenden Stellen seines Ressorts gerichtet hat, zur Kenntnißnahme und Nachachtung zugehen. Ich vertraue, daß die Beamten im Verwaltungsbereich des Ministerii für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten bei den Wahlen einer ihren besonderen Pflichten entsprechenden Haltung sich befleißigen werden; eine etwaige Betheiligung derselben an Wahlagitationen in einem der Staatsregierung feindlichen Sinne werde ich keinenfalls dulden. Die Königl. 2c. wolle in diesem Sinne das Geeignete innerhalb ihres Geschäftsbereichs veranlassen. Berlin, 26. März 1862. gez. v. d. Heydt."

Diensteifrige Beamte sind auch hier bestrebt, hinter den Intentionen des Herrn Ministers nicht nur nicht zurückzubleiben, sondern dieselben noch über die bezeichnete Grenze hinaus nachdrücklichst zu verfolgen.

— Da neuerdings von dem Bescheide die Rede war, den der verewigte König Friedrich Wilhelm IV., unter Gegenzeichnung des damaligen Ministers des Innern v. Manteuffel, an die Urwähler in Nessin bei Kolberg auf deren Bitte erließ, so möge die betreffende Stelle folgen: Fragt Ihr endlich, wen Ihr wählen und als Abgeordnete nach Berlin senden sollt, so habe Ich zwar darüber bestimmte Vorschriften nicht zu ertheilen und hoffe, daß Mein biederes und treues Volk seiner würdige Vertreter ausersehen wird, Meinen Rath aber will Ich Euch nicht versagen: lenkt Eure Wahl auf Männer, die eine wahrhafte Liebe zum Vaterlande beseelt, vor denen Ihr aufrichtige Achtung wegen ihres ehrbaren und tadellosen Wandels hegt, die ein warmes Herz für die Noth

der Armen durch Thaten bewährt und genügende Einsicht und Willenskraft haben, um bei der Gesetzgebung des Staats zum Glück und Heil seiner Einwohner gedeihlich mitzuwirken."

(D. A. Z.) Die Uebernahme des Handelsministeriums durch Herrn v. Kühlwetter scheint gesichert zu sein. Er soll Herrn v. d. Heydt die persönliche Versicherung gegeben haben, daß er bereit sei, das noch vacante Ministerium zu übernehmen, und es soll sich nun nur noch darum handeln, daß die übrigen Minister ihre Zustimmung zu dieser Besetzung geben.

— Nach der „N. Pr. Z." dürfte der Zusammentritt der neuen Session der Kammern in den Tagen vom 16. bis zum 30. Mai erfolgen.

— Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß schon dem im Mai zusammentretenden Abgeordneten-Hause ein Anleihe-Entwurf von 12 Millionen Thaler für Marinezwecke vorgelegt werden soll. Es wird sich um den Bau von 2 Panzer-Fregatten und mehrerer kleineren Schiffe handeln. Die Fregatten kosten 3½ bis 4 Millionen Thaler und dürften in England gebaut werden, wo namentlich eine Fabrik die besten Eisenplatten liefern soll. Wenn übrigens die englische und französische Presse meint, daß den gepanzerten Schiffen gegenüber die steinernen Mauern der Strandfestungen unnütz geworden sind, und daß diese Mauern auch zu panzern sein werden, so ist damit nichts Neues gesagt. In Antwerpen werden bereits die Schießscharten mit eisernen Platten, welche vorn einen Eisenbrecher zum Ablenken der Kugeln haben, überdacht.

— Das Project, eine größere Belagerungs-Uebung in diesem Jahre, und zwar mit der Festung Graudenz, soll wieder im Rückgang begriffen sein; der dafür ausgesetzte extraordinaire Zuschuß dürfte daher die Reihe der zu erzielenden Ersparnisse vermehren. Im Interesse zweier Waffengattungen in welchen sich am wenigsten militärische Capacitäten improvisiren, der Artillerie und des Geniewesens, ist gerade diese Beschneidung lebhaft zu beklagen.

— Die Frankfurter „Zeit" hat vor Kurzem die Mittheilung gebracht, die Regierung gehe damit um, die Wahl von Beamten durch die Anordnung zu erschweren, daß der Gewählte selbst, und zwar auf eigene Kosten, für angemessene Stellvertretung Sorge zu tragen habe. Die Regierung, so hieß es weiter, würde dann in jedem einzelnen Falle den Stellvertreter nach Belieben genehmigen oder nicht, und ihre Gegner müßten wohl wenigstens das Gehalt für die Stellvertreter im Stiche lassen. Die Stern-Zeitung ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht der „Zeit" unbegründet ist.

— Die „Nat. Ztg." schreibt: Von verschiedenen Seiten gehen uns Notizen zu, woraus hervorgeht, daß die preußischen Kaufleute, welche die Leipziger Messe besuchen, sich nach und nach dahin einigen, die Ausübung ihres Wahlrechts dennoch nicht aufzugeben. Bereits haben nach zuverlässigen Mittheilungen die Danziger, Elbinger und ein großer Theil der Königsberger Kaufleute bestimmt erklärt, erst nach beendigter Wahl, d. h. nach dem 28. d. M. zur Leipziger Messe reisen zu wollen. Auch hier in Berlin steht unter den Kaufleuten, welche die Leipziger Messe besuchen, eine Agitation dahin in Aussicht, dieselbe erst am 30. April zu besuchen. Natürlich wird die Agitation um so wirksamer, je einmüthiger Kaufleute und Fabrikanten sich ihr anschließen, und diesen Wunsch wollen wir im Interesse der für ganz Deutschland wichtigen preußischen Wahlen Allen hiermit dringend an's Herz gelegt haben.

— Der Schiffahrtsvertrag stellt die mit Ladung oder Ballast in Zollvereinshäfen einlaufenden französischen Schiffe den Schiffen der Zollvereinsstaaten vollkommen gleich. So lange die Zollvereinsstaaten ihre eigenen Schiffe von jedem Tonnengeld befreien, zahlen diese Schiffe, direct aus den Häfen dieser Staaten mit Ladung oder aus andern Häfen ohne Ladung kommend, für Ein- und Ausgang zusammen einen Franken pr. Tonne Tonnengeld, einschließlich der Decime. Im Uebrigen sind sie den französischen Schiffen gleich. Alle Erzeugnisse, deren Einfuhr oder Ausfuhr auf Nationalschiffen in den Staaten des einen der contrahirenden Theile stattfinden darf, dürfern auch auf den Schiffen des andern Theils daselbst eingeführt oder von dort ausgeführt werden. Letztere Bestimmung findet jedoch keine Anwendung auf die Küstenschifffahrt. Waaren, welche unter der Flagge der Zollvereinsstäaten direct aus einem Hafen derselben in Frankreich eingeführt werden, genießen dieselben Rechte und Vergünstigungen, wie unter französischer Flagge eingeführte Waare, und vice versa. Die besonderen Bedingungen, welche in Frankreich für die Einfuhren unter französischer Flagge aus anderen als den Ursprungsländern bestehen, findet auch auf die aus den Entrepots des Zollvereins unter der Flagge der Zollvereinsstaaten nach Frankreich kommenden Waaren Anwendung. In den französischen Kolonien genießen die Erzeugnisse des Bodens und des Gewerbefleißes, so wie die Schiffe der Zollvereinsstaaten alle Vorrechte der meistbegünstigten europäischen Nation. Die Schiffe der Zollvereinsstaaten zahlen in Algerien nur ein einmaliges Tonnengeld von 2 Fr. die Tonne. Alle Rechte, welche die Fahrzeuge der Zollvereinsstaaten bei directer Fahrt aus Zollvereinshäfen nach französischen Häfen genießen, genießen sie auch, wenn sie aus der Elbe oder Weser kommen, sobald die französischen Schiffe in eben diesen Häfen den Nationalschiffen gleichgestellt sind. Für die Flußschifffahrt auf dem Rhein und der Mosel werden die beiderseitigen Schiffe den National-Schiffen gleichgestellt.

— Die erste Nummer des neuen volksthümlichen Wochenblattes „Der Fortschritt", herausgegeben von Ludwig Walesrode, ist mit Beschlag belegt worden. Dieselbe enthält: einen Leitartikel („Von der Hand zum Mund"), politische Wochenschau, aus dem Rechtsleben, Vereinsleben, Technisches, Gesundheitspflege, Producten-Bericht, Berliner Wochenbild und schließlich eine historische Skizze von Ferdinand Pflug: „An der Görde" — ein kriegerisches Bild der Lützower Freischaar. (Preis der einzelnen Nummer 1 Sgr., des Quartals 12 Sgr.)

Hamburg, 3. April. Die Gewerbefrage ist gestern, so weit es von der Bürgerschaft abhängt, erledigt worden. Mit 107 Stimmen gegen 17 Stimmen hat nämlich die Bürgerschaft den gesammten Gesetz-Entwurf wegen Einführung der Gewerbefreiheit im Wesentlichen so angenommen, wie er von ihrem Ausschusse vorgeschlagen war.

Breslau, 4. April. Der Mühler'sche Wahlerlaß ist von der hiesigen philosophischen Facultät in einem motivirten Schreiben zurückgewiesen worden.

Wien, 3. April. Thatsache ist es, daß die in der letzteren Zeit eingetroffenen Berichte den Gesundheitszustand des heiligen Vaters als tief erschüttert bezeichneten, ferner, daß zwischen den katholischen Mächten Verhandlungen Statt gefunden haben und noch stattfinden, bei welchen der Fall einer bevorstehenden Erledigung des päpstlichen Stuhles vorzugsweise ins Auge gefaßt worden ist. — Die in den letzten Tagen wieder aufgetauchte Nachricht von einem bevorstehenden Congresse der deutschen Fürsten wird von einer hiesigen lithographirten Correspondenz mit Unrecht als eine Erfindung bezeichnet, denn es ist gewiß, daß ein solcher Vorschlag wirklich gemacht worden ist, ja, man versichert sogar, daß in Folge der Wendung in Preußen Hoffnung vorhanden sei, daß derselbe zur Ausführung gelange. In hiesigen entscheidenden Kreisen scheint man übrigens von einem solchen Congresse nicht viel zu erwarten.

Pesth, 1. April. Eine Verordnung befiehlt, daß Waffen aller Art, deren Eigenthümer hierfür keine specielle behördliche Bewilligung besitzen, bis zum 14. April abgeliefert werden müssen.

England.

London, 4. April. Wie der „Globe" meldet, begiebt sich die Königin, falls das Wetter es erlaubt, heute von Windsor nach Osborne. In Osborne bleibt die Königin bis zum 28. d. reist dann nach Balmoral, verweilt daselbst während des Monats Mai, kommt hierauf für wenige Tage nach Windsor, begiebt sich dann wieder nach Osborne, wo im Juni die Vermählung der Princessin Alice mit dem Prinzen Ludwig von Hessen-Darmstadt in aller Stille vor sich gehen soll, reist Mitte August abermals auf einen Monat nach Balmoral und macht dann einen Ausflug nach Coburg, wo ihr der herzogliche Schwager seinen Palast zur Verfügung gestellt hat und wohin auch der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen kommen werden, da die Königin auf ihrer diesjährigen Reise die preußische Hauptstadt kaum besuchen wird.

— Das englische Ministerium hat im Unterhause eine kleine Niederlage erlitten. Ein von demselben bekämpfter Antrag wegen Herabsetzung der Feuer-Assecuranz-Taxe wurde nämlich mit 127 gegen 116 Stimmen angenommen.

— Die hiesigen Blätter haben sich mit seltener Einmüthigkeit über die letzten berliner Ereignisse ausgesprochen. In der Provincial-Presse finden wir ganz dieselbe Auffassung wieder. Der Liverpool Mercury spricht in einem Artikel über den Verfassungskampf in Preußen sein tiefes Bedauern darüber aus, wie Preußen in den letzten Jahren die schönsten Gelegenheiten, sich eine geachtete und angesehene Stellung in Deutschland zu erwerben, unbenutzt habe vorübergehen lassen, fühlt sich aufs höchste befremdet durch die Art, wie von oben her auf die Wahlen eingewirkt wird, und hebt dann namentlich hervor, wie es der Würde des Königthums durchaus nicht förderlich sein könne, wenn man die Person des Königs in den Streit der politischen Parteien hineinziehe und die Gegner des zeitweiligen Ministeriums und einer bestimmten politischen Richtung als die Gegner des Königs und der Dynastie darzustellen suche.

Frankreich.

Paris, 4. April. Die heute angezeigte Armee-Reduction hat, wenn auch noch nicht gerade an der Börse, so doch in dem großen Publiknm einen guten Eindruck hervorgebracht. Allerdings hätte man diese Maßregel gern in noch ausgedehnterem Maßstabe angewandt sehen mögen; allein man erblickt darin zunächst ein factisch dem „Parlamentarismus" gemachtes Zugeständniß; die Ersparniß ist nicht so bedeutend, als man sie vom verschiedenartigsten Standpunkte aus in den jüngsten Adreß-Debatten begehrt hatte. Jedoch macht sie es vielleicht möglich, die Salzsteuer fallen zu lassen, ohne die gemeinnützigen öffentlichen Arbeiten wesentlich einschränken zu müssen, und der Umstand, daß die Regierung gerade vor Beginn der Budget-Discussion sich zu dieser Maßregel entschlossen hat, giebt wohl der Kammer und dem Lande einiger Maßen die Zuversicht, daß der Kaiser sich auf die Zurückweisung der Salzauflage durch die Budget-Commission gefaßt macht, und dieselbe, ohne sich in seiner Executive und Initiative beeinträchtigt zu sehen, als dem Wunsche des Landes entsprechend über sich ergehen lassen wird. Eine Deputation der Budget-Commission wird morgen bei dem Kaiser Audienz haben, um ihm ihre Bedenken gegen diese so unpopuläre Steuer vorzutragen. — Gräfin Goyon ist hier ungemein thätig im Interesse ihres Gemahls; nicht minder thätig aber auch in Angriffen gegen Marquis Lavalette. Sie wird nur noch wenige Tage in Paris bleiben und dann, um noch vor der Charwoche in Rom zu sein, die Rückreise antreten. Diese unternehmende Dame glaubt, die erschütterte Stellung ihres Mannes durch ihr Auftreten und ihr diplomatisches Talent hier wieder vollkommen befestigt zu haben.

Italien.

— Das Gerücht von einer beabsichtigten Reise des Königs nach Frankreich ist ganz irrthümlich. Auch die Reise des Prinzen Humbert ist noch nicht festgestellt, obgleich wahrscheinlich; — wenn Rußland bis dahin das italienische Königreich anerkannt hat, wird der Prinz sich auch nach Petersburg begeben.

Danzig, 7. April.

* Wie wir hören, sind Seitens der hiesigen Kgl. Regierung dem Magistrate 80 Exemplare des Jagow'schen Wahlerlasses mit der Verfügung zugestellt worden, dieselben an die Beamten zu vertheilen, sich über den Empfang Bescheinigung geben zu lassen und den Inhalt des Erlasses zur „Nachachtung" zu empfehlen. Der Magistrat wird sich einem heut gefaßten Beschlusse zufolge darauf beschränken, die betreffenden Exemplare den Beamten zu übergeben und sich den Empfang bescheinigen zu lassen. Bereits früher war direct von dem Ministerium eine Anzahl von Exemplaren des Wahlerlasses an den hiesigen Magistrat zur Verbreitung überschickt und von demselben an die Bezirksvorsteher zur geeigneten Verwendung übergeben. Ein Theil derselben hat die betreffenden Exemplare an den Magistrat zurückgeschickt. Andere haben die nach ihrer Ansicht „geeignete Verwendung" getroffen.

* Bei der am 5. d. beendigten Abiturienten-Prüfung in der hiesigen Handels-Akademie haben alle acht Abiturienten das Zeugniß der Reife erhalten; und zwar 1 mit dem Prädikate „Vorzüglich"; 2 mit dem Prädikate „Gut" und 5 mit dem Prädikate „Hinreichend". Unter den Prüfungsgegenständen kam auch die Spanische Sprache vor, welche für junge Kaufleute, die ins Ausland gehen, immer größere Wichtigkeit gewinnt.

* Unter den Thalerstücken neuen Gepräges, solche welche im Ringe geprägt sind, finden sich nach einer uns zugegangenen Mittheilung sehr viele falsche; in den hiesigen Geld-Instituten sollen täglich eine Menge solcher falschen Stücke vorkommen. Wir theilen dies mit, um das Publikum zur Vorsicht bei Annahme von Thalerstücken zu warnen; erkennbar sind die falschen an dem schlechten Klange und mangelhaften Rande.

* In der gestrigen Sitzung des Gartenbau-Vereins hielt Hr. Chemiker Fritzen seinen ersten Vortrag über Agricultur-Chemie. Nachdem er zuerst in kurzen Umrissen ein Bild der Geschichte der Chemie entworfen hatte, zeigte er, von welcher Bedeutung dieselbe in der neueren Zeit geworden und welch großen Einfluß sie auch auf Landwirthschaft und Gartenbau ausgeübt. Dann übergehend auf die chemischen Elemente, entwickelte er mit Hilfe von Experimenten eingehend die Eigenschaften der 5 sogenannten organischen Grundstoffe: Sauerstoff, Wasserstoff, Kohlenstoff, Stickstoff und Schwefel. Dem interessanten Vortrag folgten die zahlreich versammelten Mitglieder mit ungetheilter Aufmerksamkeit. Den zweiten Vortrag wird Herr Fritzen nächsten Sonntag von 11—1 Uhr halten. — Außerdem wurde beschlossen, das Stiftungsfest des Vereins künftig nicht mehr im Januar, sondern Mitte März zu feiern, weil dann die mildere Jahreszeit eine umfangreichere Ausschmückung des Festlokals gestattet. Zur Ansicht ausgestellt waren sehr schöne Hyacinthen vom Kunst- und Handelsgärtner Schütz in Fahrwasser, von Fräulein Kloosch eine gefüllte blühende Azalea und aus dem Garten des Herrn F. Behrend (Kunstgärtner Blendowski) ein Rhododendron, eine Azalea, eine reich blühende Deutzia und mehrere Cinerarien, und wurde den letzteren die Monats-Prämie zuerkannt.

*** [Stadttheater.] Die gestrige Aufführung des Hersch'schen Stückes „Die Anna-Lise" lieferte den Beweis, daß dasselbe sich noch immer der Gunst des Publikums zu erfreuen hat. In der That gehört das Stück auch zu den besseren in der neueren Bühnenliteratur. Freilich ist der Titel eines historischen Schauspiels etwas zu prötentiös. Ein entschiedener Fehler ist es, daß bei der sehr geringfügigen Handlung der Stoff durch 5 Akte ausgesponnen ist. Der Hauptmangel aber ist die Umgestaltung, welche der Verfasser im 4. Akt mit dem Character der Heldin beliebt hat. Das natürliche, kräftige, lustige Bürgermädchen verwandelt sich plötzlich in eine hoch tragische Gestalt mit stark sentimentaler Färbung, die sogar in Versen zu reden beginnt. Das ist wider die innere Wahrheit des Characters. Dazu kommt nun noch, daß für unsere heutige Empfindung das edle Motiv für ihre Entsagung der Liebe Leopold's etwas entschieden Komisches hat. Denn sie verzichtet auf seine Hand, nachdem es ihr klar geworden, daß ihre Ehe dem Anhalt-Dessauischen Vaterlande leicht das schreckliche Geschick bereiten kann, seine legitime Dynastie erlöschen zu sehen.

Frau Dibbern war eine vortreffliche Repräsentantin der Titelrolle. Die Heiterkeit, der Humor, der Muthwille neben der warmen und innigen Empfindung wurden im dritten Act so naturwahr zur Anschauung gebracht, daß die Darstellerin wiederholt den lebhaftesten Beifall erntete. Nicht weniger schön und richtig war aber auch die Schilderung des Schmerzes im folgenden Akte. Herr Haverström (Leopold) war gleichfalls sehr anzuerkennen. Auch die übrigen Darsteller Herr von Moser, Hr. Dietrich, Hr. Metz und Frau Woisch spielten durchweg befriedigend.

* Die vorjährigen kostspieligen Uferbauten bei Bohnsack haben sich bei dem letzten Eisgange insofern bewährt, als dieselben dem, bei stattgehabtem niedrigerem Wasserstande weniger reißenden Strome genügenden Widerstand geleistet. Für dieses Jahr sind also die Bewohner der im vorigen Jahre so schwer heimgesuchten Ortschaft jeder Gefahr überhoben; dessen ungeachtet werden hoffentlich die Uferbefestigungen auch in diesem Sommer noch fortgesetzt werden, um den Bohnsackern für kommende Eisgänge eine um so größere Sicherheit zu gewähren.

Marienwerder, 2. April. (G.) Die Panseatische Partei hat gestern einen vergeblichen Versuch gemacht, eine Versammlung zu Stande zu bringen, denn sie war nicht rechtzeitig bei der Polizei angemeldet. Erst heute fanden sich ihre Anhänger im alten Schützenhause zusammen. Auch die Fortschrittspartei war heute zusammenberufen. Justizrath John beleuchtete den Wahlerlaß des Herrn Ministers des Innern, Freund und Feind sei darnach erkennbar, und forderte die verfassungstreue liberale Partei auf, ohne Rücksicht auf etwaige Meinungsverschiedenheiten einmüthig zusammen zu stehen. In diesem Sinne habe er in Gemeinschaft mit dem andern Deputirten des Kreises, dem Gutsbesitzer Riebold, alle freisinnigen Männer zum 9. d. M. einberufen. Auch Rechtsanwalt Dr. Hambrok erklärte, es sei jetzt alle Theorie bei Seite zu setzen und auf die an das Volk gestellte Frage, ob man eine wirksame und practische Controle des Abgeordnetenhauses in allen Geldangelegenheiten wolle oder nicht, eine einfache Antwort zu geben. Der Landmann möge sich darum durch seine häuslichen Beschäftigungen nicht vom Wahltische zurückhalten und der Beamte sich nicht schrecken lassen, denn seine Dienstpflicht stehe nun und nimmer im Conflict mit seinen staatsbürgerlichen Rechten. Wiederwahl unserer beiden Deputirten, oder nicht — das sei für unsern Kreis der einzig zuläßige Parteiunterschied; Jeder müsse wissen, wo er dabei zu stehen habe. Der Vorschlag des Vorsitzenden, daß die Fortschrittspartei die Leitung der Wahl durch Gründung eines Comités in die Hand nehme, blieb demnach in der Minorität und es wurde beschlossen, in Gemeinschaft mit allen liberalen Fractionen zu operiren.

± Thorn, 5. April. Heute fand hierorts im Schützenhaussaale gegen Mittag eine größere Urwähler-Versammlung aus Stadt und Kreis Thorn statt. Sie war überaus zahlreich besucht, in derselben mit Ausnahme des Militärs alle Berufsklassen vertreten und namentlich hatte der kleinere Grundbesitz vom Lande viele Repräsentanten. In der Versammlung nahm der frühere Abgeordnete Herr G. Weese das Wort, um die thatsächlichen, auf die Heeresreform bezüglichen Vorgänge im Abgeordnetenhause mitzutheilen, die Bedeutung des Hagen'schen Antrages darzulegen und seine Stellung zur Heeresreform und dem Antrage zu motiviren. Seiner Rede folgte ein lebhaftes Bravo. Die Anwesenden erklärten sich für die Wiederwahl der früheren Abgeordneten G. Weese und Chomse und wählten dann zur Erweiterung des städtischen liberalen Wahlcomités mehrere Mitglieder vom Lande. Auch sprachen die ländlichen Urwähler den Wunsch aus, daß Urwähler-Versammlungen an geeigneten Orten im Kreise statthaben möchten. Von einem Gesinnungsgenossen im Culmer Kreise war eine Mittheilung eingegangen, daß die liberale Partei daselbst sich constituirt und für die oben erwähnte Wiederwahl erklärt habe. Während die conservative Partei sich in unserem Kreise, wenigstens was das öffentliche Auftreten anlangt, noch passiv verhält, ist sie im Culmer Kreise rührig. Am 2. d. ist vom Herrn Landrath v. Schroetter ein „antidemokratisches, constitutionelles Wahl-Comité" von 30 Personen zusammengebracht, welches den Oberlehrer am Culmer Gymnasium, Herrn Wentzke, aufgestellt hat. Man muthmaßt hieraus, daß von conservativer Seite eine Verständigung und Vereinigung mit der polnisch-katholischen Partei beab-

sichtigt wird. Letztere Partei ist im Stillen sehr thätig. — Die Versammlung trennte sich mit einem Hoch auf den König.

Elbing, 4. April. Der Schmerzensschrei der alten Anzeigen ist endlich erhört. Unter Protektion des Polizeischreibers Arnold versammelte sich gestern die Junkerpartei unter den 33 anwesenden Häuptern derselben 15 Herren „a. D.“ Guten Berichten zufolge verbrachten die Herren längere Zeit mit Wuthausbrüchen gegen die freisinnige Partei, stritten darauf ziemlich heftig über die Art, wie sie sich in Scene setzen, über die Frage, ob sie ein mildes oder energisches Regiment über uns ausüben wollten und entfernten sich dann etwas aufgeregt, ohne irgend einen Beschluß gefaßt zu haben. Besonders als es sich darum handelte mit seiner Namensunterschrift für die Partei öffentlich aufzutreten weigerten sich die Herren schützten zum Theil ihre Stellung vor und suchte einer nach dem andern die Thür zu erreichen. Ein kleiner zurückbleibender Rest, dem als der betreffende „höhere Beamte“ der Gerichtsrath v. Tilly angehörte, vereinigte sich zum Erlaß eines Aufrufs, für den vielleicht heute noch einige Namen geworben werden.

* Königsberg, 7. April. Die hiesige Königl. Regierung entfaltet eine wunderbare Thätigkeit zu Gunsten der neuesten Aera. So lesen wir schon wieder in der K. H. Z. eine „Amtliche Bekanntmachung“ folgenden Inhalts:

„Von gewisser Seite ist man noch immer unabläßig bemüht, durch Verbreitung der wahrheitswidrigsten und gehässigsten Nachrichten die Staatsregierung zu verdächtigen und die Bevölkerung zu beunruhigen. Diese verwerflichen Parteibestrebungen scheuen sich nicht, sich mit ihrem unlauteren Treiben selbst bis an die Stufen des Thrones zu wagen, indem sie unter anderem das Gerücht verbreiten: Se. Majestät der König habe Sich davon überzeugt, daß er von dem abgetretenen Ministerium über die Stimmung im Lande falsch berichtet worden sei, er bedaure, die Auflösung des Hauses der Abgeordneten genehmigt zu haben, wünsche die Wiederwahl desselben im Sinne des aufgelösten u. s. w. Denselben Tendenzen entspringen die verbreiteten Gerüchte über angebliche Mißhelligkeiten im Schooße der Staatsregierung und über bevorstehende Ministerialveränderungen. Wenn nun gleich dergleichen Nachrichten deutlich genug den Stempel ihres Ursprungs tragen und eine Berichtigung kaum verdienen, so hat leider doch die Erfahrung neuerlich gezeigt, daß die Leichtgläubigkeit bei Vielen eben so groß ist, wie die Erfindungsgabe der solcher Mittel sich bedienenden Agitationen. Wir halten uns deshalb verpflichtet, vor solchen wahrheitswidrigen und böswilligen Gerüchten zu warnen und den Eingesessenen unseres Departements wohlmeinend zu rathen, allen solchen Nachrichten, so lange sie nicht auf zuverlässigem Wege die Ueberzeugung von derrn Richtigkeit erlangt haben, keinen Glauben zu schenken. Königsberg, den 2. April 1862. Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

v. Kamptz.“

□ Königsberg, 6. April. Die constitutionelle Partei soll hierorts der Fortschrittspartei erklärt haben, mit ihr zusammengehen zu wollen, im Fall sie sich dazu bereit erklärt, einen ihrer Abgeordneten und zwar den Dr. Rupp fallen zu lassen. Die Fortschrittspartei hat unter solchen Umständen Abstand genommen, sich mit jener Partei zu vereinen. Wie der aufgelöste Handwerkerverein früher, so haben die Herren Dr. Oskar Sämann und Dr. Stadelmann ihre Mitbürger nebst Frauen zu heute zu einer Vorlesung von Lessings „Nathan der Weise“ mit vertheilten Rollen nach dem Saale der Bürger-Ressource eingeladen. Daß der Reaction es dabei ankam, irgend einen Scandal zu provociren, konnte man aus einem riesigen bunten Zettel entnehmen, der an den Straßenecken in der Stadt verbreitet, folgende Worte enthielt: „Im Interesse der Einwohnerschaft wird die Annonce der Hartungschen Zeitung: „Heute Sonntag, Vorlesung von Lessings Nathan rc. — auch auf diesem Wege mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Zutritt für Mann und Weib jeden Alters und Standes gratis stattfindet. „Schultz'sche Hofbuchdruckerei“. Die Vorlesung war zahlreich und vom besten Publikum besucht. Nach der ersten Abtheilung, in welcher Oberlehrer Witt, Dr. Joh. Jakoby, Dr. Falkson, Opticus Schlösser u. A. die verschiedenen Rollen gelesen hatten, schrieen einzelne, etwa 5—7 Leute mit Schnapsflaschen in der Hand: „Der Vorstand soll leben! und im Fortgehen „morgen seh'n wir uns wieder!“ Zu morgen haben ähnlich, wie früher der Handwerkerverein, die Kaufleute Malmros und Burdinski das Publikum nach demselben Saale eingeladen, um einen Vortrag über den Dichter Matthias Claudius anzuhören. Der Vorlesung heute wohnten einige Polizeibeamten, zum Theil in Uniform, zum Theil in Civilkleidern bei. — Die Sängerin Désiree Artôt, welche heute Abend als Rosine im „Barbier von Sevilla“ zum ersten Male vor vollem Hause auftrat, wurde gleich nach dem Vortrage der Cavatina mit einem Beifallsdonner begrüßt, der kein Ende nehmen wollte. — Die vom Pregelwasser gedrohte Gefahr, welche unsere Schmiede-Pregelbrücke zum Wanken und Sperren gebracht, hat ihren Höhepunkt verlassen und ist im Abnehmen begriffen. — Noch ein Zeichen der Zeit: Vor Kurzem hat, wie mir mitgetheilt wird, der Magistrat in Braunsberg mit 5 gegen 4 Stimmen den wichtigen Beschluß gefaßt, die Hartung'sche Zeitung, ihrer jetzigen politischen Richtung wegen, für das Magistratsbureau fortan nicht mehr zu halten!!

Königsberg, 6. April. (K. H. Z.) Der Vorstand des Handwerkervereins hat folgendes Schreiben an die hiesige königliche Staatsanwaltschaft gerichtet:

„Am 28. März hat das hiesige Königl. Polizei-Präsidium die Versammlung des hiesigen Handwerkervereins untersagt. Zugleich ist eine den Mitgliedern dieses Vereins gehörige Bibliothek unter polizeiliches Siegel gesetzt worden. Gegenstand der Confiskation kann diese Bibliothek nicht sein. Sie ist weder durch ein Verbrechen noch Vergehen hervorgebracht, noch hat sie als Werkzeug zur Begehung eines Verbrechens oder Vergehens gedient. § 19 des Strafgesetzbuchs. Den Unterzeichneten ist von dem Vereine die Verwaltung und Aufbewahrung der Bibliothek anvertraut. Sie können jetzt dieser Privatpflicht nicht nachkommen. Die gesetzwidrige Beschlagnahme hindert sie daran. Viele Bücher der Bibliothek sind an Mitglieder ausgeliehen. Das darüber geführte Controlregister ist ebenfalls mitversiegelt und in Beschlag genommen. Wir beantragen deshalb bei der Kgl. Staatsanwaltschaft die sofortige Zurückgabe der Bibliothek und des gedachten Controlbuchs zu bewirken. Königsberg, den 3. April 1862. Vorstand des Königsberger Handwerkervereins. Im Auftrage: Dr. Falkson. Dr. Joh. Jacoby. C. Witt. J. B. Jahr“.

Bromberg. (Br. Z.) Da die Leipziger Messe mit den Wahlmännerwahlen am 28. April zusammentrifft, so haben sich die meisten Kaufleute entschlossen, erst am 29. dorthin abzureisen. Ein besonderer Beschluß darüber soll durch die Zeitungen veröffentlicht werden.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. April 1862. Aufgegeben 2 Uhr 54 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 28 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen schwankend,			Preuß. Rentenbr.	99⅝	99½
loco	50¼	50½	3½ % Westpr. Pfdbr.	89	88¾
April	49½	fehlt	4 % do. do.	—	99½
Frühjahr	49¼	49¼	Danziger Privatbk.	103¼	—
Spiritus Frühjahr	16¾	16¼	Ostpr. Pfandbriefe	89⅝	89⅝
Rüböl, Frühjahr .	12⁵⁄₁₂	12⅜	Franzosen	139¾	139½
Staatsschuldscheine	91½	91½	Nationale	61½	61½
4½ % 56r. Anleihe	101½	101½	Poln. Banknoten	83½	83½
5% 59r. Pr.-Anl.	107¾	107¾	Wechselc. London	—	6. 21½

Actien beliebt.

Hamburg, 5. April. Getreidemarkt. Weizen loco höher gehalten, einzeln bezahlt, ab Auswärts unverändert gehalten. Roggen loco stille, ab Königsberg Frühjahr 83½ –84½ Verkäufer. Oel Mai 27⅝ — ½, October 26⅛. Kaffee unverändert, 4400 Sack schwimmend Laguyra, 4500 Sack Portorico und Santos schwimmend, 2000 Sack loco diverser Sorten umgesetzt.

London, 5. April. Wetter unbeständig und kühl. Consols 93⅞. 1% Spanier 43. Mexikaner 33⅜. Sardinier 81. 5% Russen 99. 4½ % Russen 93.

Liverpool, 5. April. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest. Upland 12¾, Orleans 12¼.

Paris, 5. April. 3 % Rente 70,00 4½ % Rente 97,75. 3% Spanier 48⅝. 1% Spanier 43. Oesterreich. St.-Esenbn.-Act. 528. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 787. Lomb.-Esbn.-Act. 572.

Producten-Märkte.

Danzig, den 7. April. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/26—127/29—130/31 — 132/34 ℔ nach Qualität 85/87 — 88½/90 — 91/95 —96/100 Sgr.; ordin. bunt, dunkel, fehlerhaft 118/120/122 —123/125/6 ℔ nach Qual. 65/75—80/83⅓ Sgr.
Roggen im Detail 58½ Sgr., in Partien schwerer und leichter 58—57 Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen, Futter- u. Koch- 45/52½—55/56 Sgr.
Gerste kleine 103/105—110/12 ℔ von 36/37—40/41 Sgr. große 108/109—112/16 ℔ von 38/39—41/43 Sgr.
Hafer ord. und guter Futter- 26/28—30/32 Sgr.
Spiritus 16½ Rt. pr. 8000 %.

Getreide-Börse. Wetter: sonnig, kühl. Wind S. W.

Die Kauflust an unserm Markte bleibt schwach und beschränkte sich der heutige Umsatz auf 60 Lasten Weizen, wofür die Preise gegen letzte Notirungen unverändert anzunehmen sind. 121 ℔ fl. 450; 124—25 ℔ bunt fl. 500 pr. 85 ℔ Zoll-Gewicht; fl. 540, fl. 555 für 130 ℔ fein bunten Weizen.

Roggen unverändert 119, 120 ℔ fl. 345 und 123 ℔ fl. 348, 125 ℔ fl. 349½. Alles pr. 125 ℔.

Von Erbsen wurden 55 Lasten verkauft, gute Kochsorten bedangen fl. 336. —

Spiritus 16½ pr. 8000% bezahlt.

London, den 4. April. (Kingsford & Lay.) Seit dem 28 pass. haben wir fortwährend sehr regnerisches Wetter und SW-Wind gehabt, heut ist das Wetter schön und der Wind NW.

Obgleich in Liverpool Weizen um 1s—1 s 6d pr. Qr. und in Glasgow etwa um 1s pr. Qr. fiel, so zeigte doch das Geschäft im ganzen Königreiche im Allgemeinen eine entschieden bessere Stimmung, und hielten sich nicht allein die letzten Preise für Posten von guter Beschaffenheit gut aufrecht, sondern es wurde sogar von einigen Märkten eine kleine Steigerung für englischen Weizen berichtet.

Wir haben keine Veränderung im Werthe von Gerste zu notiren, die Preise von Bohnen, Erbsen und Hafer neigten sich aber etwas zu Gunsten der Käufer.

Von Mehl in Fässern ist ziemlich viel zu den Notizen der letzten Woche gehandelt worden.

Seit letztem Freitag wurden 65 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt, nämlich: 32 Weizen, 17 Mais, 4 Gerste, 5 Bohnen, 5 Leinsaat und 2 Baumwollensaat, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 37 zum Verkauf waren; nämlich: 18 Weizen, 13 Mais, 3 Gerste, 3 Bohnen. Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen war still und fielen die Preise um 1s pr. Qr. Weizen und 6d für Mais, zu diesen erniedrigten Preisen kam dann aber am Mittwoch ein bedeutender Umsatz zu Stande. Leinsaat ist fest und gesucht. Man handelte: Weizen, ungarischen 50s 9d gut ausgeliefert, Banat zu 51s, Marianopel zu 47s, Odessa Ghirka zu 45s und 44s, alles pr. 492 ℔., Amber Winter zu 54 s, Polnischen Odessa zu 43 s, Rumelia zu 41s gut ausgeliefert, Donau zu 40 s 4½ d, Saide zu 34 s, Behara zu 32 s 6 d, alles pr. 480 ℔. Mais, Galatz zu 33s 6d pr. 492 ℔., gelben Amerikanischen zu 30s 6d, gemischten Amerikanischen zu 29 s, alles pr. 480 ℔. Gerste, Egyptische und Salonica zu 23s 3d, Baltzic zu 23s 4½ d, Smyrna zu 23s 9d. Leinsaat, Calcutta, im November abgeladen zu 61s K. F. und A. und Säcke. Odessa 60s pr. Qr. im Vereinigten Königreiche geliefert. Azow, bis zum Juli zu verschiffen, 56s pr. Qr., Petersburg, bis zum August abzuladen; zu 54s 6d und 56s 6d K. F. und A. nach dem Vereinigten Königreiche.

Die Zufuhren von englischem Getreide und fremdem Hafer waren in dieser Woche klein, gut von fremdem Weizen und bedeutend von fremder Gerste und Mehl.

Der heutige Markt war nur schwach besucht, und sowohl von englischem wie fremdem Weizen konnten nur kleine Posten zu Montagspreisen abgegeben werden.

Alle Sorten von Sommergetreide waren nur schwer zu vorigen Notizen zu verkaufen.

In Mehl fand ein unbedeutendes Detail-Geschäft zu letzten Preisen statt.

Eisen-Bericht.

Berlin, 5. April. „B. u. H. Z.“ Die Stimmung im Allgemeinen blieb für Metalle auch diese Woche eine günstige und das Geschäft darin gewinnt allmählig mehr Leben. Roheisen angenehmer. Die Vorräthe im Inlande haben sich sehr aufgeräumt, es wird daher wenig angeboten und Preise haben sich dadurch wesentlich befestigt; gefordert wird für schlesisches Coaks-Roheisen 1½ Rt., Holzkohlen- 1⅚ Rt., Schottisches ½ Rt., Englisches 1⁵⁄₁₂ Rt. frachtfrei-Berlin. — Stabeisen. Regelmäßige Umsätze für den Bedarf zu unveränderten Preisen — Alte Eisenbahnschienen. Größere Umsätze darin sind nicht vorgekommen. Notirungen 1⅚ Rt. nominell, zu Bauzwecken 2—2⅓ Rt. — Blei. Trotz kleiner Frage unverändert fest. Spanisches 8¼ Rt. Harzer 7 Rt., Sächsisches und Schlesisches 6½ Rt. — Zink 6—6¼ Rt. im Detail bezahlt. Größere Partien billiger käuflich. — Bancazinn 43—44 Rt., Englisches Lammzinn 40—41 Rt. — Kupfer geschäftslos. Notirungen: Paschkow 38 Rt., Demidoff fehlt, Burra-Burra, Capunda 34 Rt., Tile 32 Rt. Harzer 31 Rt., Mansfelder 33½ bis 34 Rt. der Centner. — Kohlen. Die Frage für den Consum ist gut, da Bestände sehr reducirt sind, frisch abgeladene Waare ist noch wenig herangekommen. Notirungen: Englische Stückkohlen 22 Rt., Gruben- 20 Rt., doppelt gesiebte Nuß- 18—19 Rt., Coaks 17½ Rt., auf Lieferung 16½ Rt., Holzkohlen 7/12 Rt. pr. Tonne in Ladungen, Schlesische und Westphälische Kohlen schlank verkäuflich in einzelnen Wagenladungen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. April. Wind: Nord-Ost.

Gesegelt: C. S. Sommer, Sirius, Amsterdam, Getreide.

Angekommen: J. M. Peters, Friedrich, Wolgast, Ballast. — H. Dinse, Emilie, Wolgast, Ballast. — J. J. Kraeft, Carl Richard, Greifswald, Ballast. — J. Wothke, Ernst Julius, Stralsund, Ballast. — D. Niemann, Ariadne, Lübeck, Ballast. — J. D. Steffen, Aeolus, Greifswald, Ballast. — H. P. Kraeft, Ernst, Swinemünde, Ballast. — F. Potenburg, Sweadrup, Greifswald, Ballast. — D. Schütt, Dora, Kiel, Ballast. — N. P. Treumuth, Heinrich, Ballast. — F. Sörensen, 2 Söstre, Nestved, Ballast. — P. Drews, Maria, Greifswald, Ballast. — E. Hansen, Peter, Svendborg, Ballast. — F. Büsching, Hulda, Stettin, Güter. — J. Wilson, Jane, Lawson, Inverkeikling, Kohlen. — A. Schievelbein, Isaac, Swinemünde, Ballast. — H. Olthuis, Cecilie, Antwerpen, Güter u. Schienen. — J. Robinson, Fifeshire, Swinemünde, Ballast. — J. Beith, Amazone, Wolgast, Ballast. — P. N. Boß, Fortschritt, Lübeck, Ballast. — H. Dethloff, Ernst Brockelmann, Rostock, Ballast. — D. Petersen, Pizarro, Malmoe, Ballast. — H. H. Maaß, Jean Paul, Swinemünde, Ballast. — F. Jahnke, Johann Heinrich, Rostock, Ballast. — J. Retzlaff, Robert, Stettin, Cement. — C. D. Biedenwey, Elise, Greifswald, Ballast. — C. F. Pertiet, Johanna, Greifswald, Ballast. — C. F. Riemer, Lina, Greifswald, Ballast. — F. Peters, Jupiter, Wolgast, Ballast. — N. Niemann, C. H. Brockelmann, Lübeck, Ballast. — J. C. Jensen, Wilhelmine, Marstell, Ballast. — M. Lundt, 7 Soedskende, Aereskjöping, Ballast. — D. Brandt, Hans u. Charles, Kiel, Ballast. — P. Bradhering, Sirene, Wolgast, Ballast. — D. Nielsen, Emanuel, Malmö, Ballast. — H. K. Eschen, Maria Sophie, Marstall, Ballast. — J. Wennerström, Familien, Helsingborg, Ballast. — P. H. Jacobsen, Alliance, Cappeln, Ballast. — N. Petersen, Magdalena, Heiligenhafen, Ballast. — N. Heß, Christine, Flensburg, Ballast. — L. Andreis, Obotrit, Rostock, Ballast. — G. Fredwurst, Ernst August, Rostock, Ballast. — C. Braun, Johanna, Greifswald, Ballast. — D. Ohm, Fido, Rendsburg, Ballast.

Den 6. April. Wind: Süd-West.

Gesegelt: C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — J. J. Movi, Etje, Brüssel, Getreide. — L. de Wall, Engelana, Leer, Getreide. — G. Schmidt, Windsbraut, Rotterdam, Getreide.

Thorn, 5. April. Wasserstand: 10′ 2″.

Stromauf:

Dpfb. Matador, F. Böhm u. Co., Dzg., Wloclawek, Heringe.

Stromab: L. Schfl.

Fr. Tobulski, J. Fogel, Plock, Dzg., Goldschmidt S., 45 — Wz.
37 — Rg.
A. Otto, J. Marsop, Wloclawek, Stett., S. Marsop, 70 — do.
Franz Ruschke, N. Neumann, Plock, Danzig, Th. Behrend, 33 40 do.
G. Kitzelmann, Hilscher u. Strejer, Warschau, Thorn, G. Prowe, 2100 Ctr. Oelkuchen.
G. Krüger, G. Goldwasser, Klemczyc, Stettin, Müller u. Marchand, 71 20 do.
C. Fenski, J. Rosenblum, Grano, Stettin, Müller u. Marchand, 44 2 Wz.
A. Poplawski, B. Rogozinski, Warschau, Danz., C. G. Steffens, 75 — do.
W. Lippert, Jng. Konitz, Warschau, Dzg., — 46 — Rg.
D. Wedell, J. Rosenblum, Grano, Danzig, Petschow u. Co., 50 4 do.
J. Ulawski, L. Czamanski, Dobrzykow, Danzig, L. M. Köhne, 32 — do.
P. Felski, M. A. Goldenring, Warschau, Danz., P. Collas, 28 — do.
G. Schreiber, M. A. Rosenblum, Obrytte, Dzg., L. Joel, 40 17 do.
F. Klepsch, J. Epstein, Kleinczyc, Stett., W. Schlutow, 118 20 do.
Jacob Wolff, Hilscher u. Strejer, Warschau, Dzg., Kas. Weese, 40 — do.

Summa 164 L. 2 Schfl. Wz., 566 L. 41 Schfl. Rg.

Frachten.

Danzig, 7. April. London 16s 6d pr. Load Balken und Mauerlatten. Hull 14s 6d pr. Load Balken und Mauerlatten. Newcastle 2s 6d pr. Quarter Weizen, oder Grangemouth oder Firth 2s 9d pr. Quarter Weizen. Tyne Dock 11s 6d pr. Load □ Sleeper. Grangemouth 2s 6d pr. Quarter Weizen. Newhaven, Todneß, Davenport 3s 6d pr. Quarter Weizen. Holyhead 18s pr. Load □ Sleeper. Cardiff oder Newport 17s pr. Load Balken. Bridgewater 20s pr. Load □ Sleeper. Aberdoway 22s pr. Load ○ Sleeper. Schiedam 21 fl. holl. Court. in full pr. Last Roggen. Holland 20 fl. holl. Court. in full pr. Last Roggen. Emden oder Leer 10 Rt. preuß. Court. pr. Last Roggen von 4520 ℔. Malmoe 6 Rt. Hambg. Bco. pr. Hamburger Last Roggen von 62½ Scheffel. Ost-Norwegen 16 ß. Hambg. Bco. pr. Tonne Roggen. Kiel, Schleswig, Heiligenhafen, Neustadt 10 ß. Hambg. Bco. pr. Tonne Roggen.

Fondsbörse.

* Danzig, 7. April. London 2 Mon. 6, 21⅛ bez. Amsterdam 2 Mon. 141⅞ B., 141⅞ bez. Pfandbriefe 3½ % 88¾ B., do. 4% 100 B. Anleihe 4½ % 100½ B., do. 5% 108 B.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Baromet. Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
6	12	337,12	+ 10,8	SW. flau; hell und schön.
7	8	337,05	+ 3,2	West frisch; hell, im N. bez.
	12	339,22	+ 6,2	NW. do. do.

Heute Abend wurde meine liebe Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 6. April 1862. [2413]
J. H. Rehtz.

Bekanntmachung.

An der Kirche zu Schönbaum, so wie an dem Stall- und Scheunen-Gebäude auf dem dortigen Pfarrgehöft, sollen mehrere Reparaturbauten ausgeführt werden, welche auf resp. 2657 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. und 313 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf. veranschlagt sind. Zur öffentlichen Ausbietung dieser Bauten, im Wege der Minuslicitation, wird hierdurch ein Termin auf

Sonnabend, den 12. April d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Bureau des unterzeichneten Amts, Poggenpfuhl Nr. 37, anberaumt, zu welchem Bauunternehmer mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bauanschläge daselbst vorher eingesehen werden können.

Danzig, den 28. März 1862.
Königl. ländliches Polizei-Amt.
Niederstetter.
Polizeirath. [2320]

Unser vollständiges Lager der in den hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten, Gesangshefte,
(mit und ohne Noten)

empfehlen wir hiermit, dauerhaft gebunden. Die **Preise** sind auf's **Billigste** gestellt. [2283]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausl. Literatur,
Danzig, Stettin u. Elbing.

Literarische Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginne des neuen Schulsemesters sein vollständig sortirtes Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Bücher, Atlanten u. s. w. in neuen und dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen ergebenst zu empfehlen. **Th. Anhuth, Buchhändler,**
[2345] Langenmarkt 10.

Hoyer'sche patent. Viehsalz-Lecksteine verkaufe in Folge eingetretener Preisermäßigung von jetzt ab mit 5 Sgr. pro Stück.
Christ. Friedr. Keck,
[2274] Melzergasse 13.

Verschiedene ländliche Besitzungen in jeder Gegend hat mit 3 bis 50,000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen,
[2232] **H. Scharnitzky**, in Elbing.

Beim Beginn der Bausaison verfehlen wir nicht, unser Lager von Baumaterialien, bestehend in engl. Patent-Portland-Cement, engl. Chamottsteinen, Chamottthon, Steinkohlentheer, Asphalt, Gyps, Steinkohlenpech, Asphaltfilz, Dachpappen in Tafeln u. Längen, Nägel, Schlemmkreide etc. in Erinnerung zu bringen und empfehlen dasselbe zu billigst gestellten Preisen.
Gebrüder Engel,
[2347] Hundegasse 61.

Schwedische 10 Rthl. Loose, welche am 1. Mai gezogen werden, sind für den Preis von 10 Rthl. 10 Sgr. käuflich zu haben bei
Borowski & Rosenstein,
[2386] Wollwebergasse 16.

Spielkarten

aus der renommirten Fabrik von Sutors Erben in Naumburg a. S., die sich besonders durch größere Dauerhaftigkeit auszeichnen, empfiehlt bei Mehrabnahme mit Rabatt,
[2391] **C. W. H. Schubert,** Hundeg. 15.

Das Comptoir von
Buggenhagen & Co.,
befindet sich von Montag, den 7. April cr. [2352]
Langenmarkt No. 20, 1 Treppe.

Feinste Gotha Cervelat-Wurst, schönen Astrachan. Perl-Caviar und Neufchateller Käse empfiehlt [2410]
A. Fast, Langenmarkt 34.

Frischen Astrachan. Perl-Caviar und Schotenkörner empfiehlt [2419]
F. A. Durand, Langgasse 54.

Speditions-Anzeige.

Bei Speditionen über hiesigen Platz empfehle ich meine Vermittelung und verspreche die prompteste Expedition.
Elbing, im April 1862.
Eduard Feick.

Königsbrunn.

In der sächs. Schweiz, Station Königstein. Wasserkuren, Molkenkuren, gym. Kuren etc. Dirigent Dr. Putzar. S. d. hydr. Schriften. Prospect auf frankirte Briefe gratis.
Bernh. Bommer,
[1757] Inspector.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publico erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine

Weißwaaren-, Tüll- und Spitzen-Handlung

von dem Hause Langgasse 71 nach dem bisher von Herrn Hermann Boritzki innegehabten Locale

Langgasse No. 50

verlegt habe.

Indem ich für das bis jetzt mir zu Theil gewordene Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, mit demselben auch ferner mich zu beehren, und werde ich bemüht sein, durch freundliche und reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner werthen Gönner mir zu erhalten.

Danzig, den 7. April 1862.
Hochachtungsvoll und ergebenst.
[2339] **Paul Bergelt.**

Die lithographische Anstalt
und
Steindruckerei
von
J. F. Lohrenz
befindet sich vom 1. April d. J. ab,
Hundegasse 41. [2291]

Rothen u. weißen Kleesaamen, Rheygras, Thymothee und sonstige Sämereien, so wie gelbe u. blaue Lupinen, Saathafer etc. offerirt W. Wirthschaft,
[2111] Gerbergasse No. 6.

---

50 Stück Stereoscopen-Bilder nebst Apparat werden gegen 7½ Sgr. pro Abend ausgeliehen.
Gebr. Vonbergen,
[1329] Langgasse 43.

Unter meiner persönlichen Mitwirkung werden die Decimalwaagen nur gut und sauber gefertigt und sind in allen Dimensionen vorräthig. **Mackenroth**, Decimalwaagen-Fabrikant, Johannisgasse 67, nahe am 3. Damm. [110]

Auction
auf Gr. Lesewitzerfelde.

16 Zuchtstuten, darunter 8 mit Füllen, 17 zwei- und dreijährige Pferde, 8 Kühe, Jungvieh, Schweine, Wagen, Schlitten und Ackergeräthe, will ich wegen Aufgabe meiner Wirthschaft

Mittwoch, den 25. April c.,
von 9 Uhr Morgens

ab, an den Meistbietenden verkaufen und lade Käufer hierdurch ein. [2295]
Gr. Lesewitzerfelde. **Schröter.**

Beste frische Rübkuchen frei den Bahnhöfen von Marienburg bis Danzig u. Warlubien empfiehlt in Wagenladungen à Ctr. 2 Rthl. 5 Sgr.
[1962] **R. Baecker** in Mewe.

Die Hauptziehung der 125. Kgl. Preuss. Lotterie
beginnt am 17. April cr. und sind ¼, ½ und 1/1 Loose **billig** zu haben bei
[2016] **A. Cartellieri in Stettin.**

Zur Uebernahme von Speditionen jeder Art von hier nach Königsberg, Elbing, Danzig, Colberg, Memel zu festen Frachtsätzen empfiehlt sich.
Stettin, März 1862.
Carl G. Hagen,
[1970] Sped.- u. Comm.-Geschäft.

In Adl. Jellen bei Mewe stehen 100 Stück starke Hammel zum Verkauf. Die Abnahme kann auch vor der Schur erfolgen. [217]

Nähmaschinen- und Geldschrank-Fabrik, Röperg. 13.

Feuerfeste diebessichere Geldschränke, so wie Nähmaschinen neuester Construction, die schnell und sicher arbeiten, bei billigen Preisen und mehrjähriger Garantie empfehlen
Kowalsky & Spindler aus Berlin,
[1521] in Danzig, Röpergasse 13.



Frischen Seelachs
versendet nach auswärts stets zu billigsten Marktpreisen
L. A. Janke. [2412]



In Waldowken bei Lessen (Kreis Graudenz) stehen 280 Stück kernfette Hammel zum Verkauf. Abnahme nach der Schur. [2227]

Umschlagtücher von 1 bis 8 Rthl. und Long-Shawls von 3 bis 10 Rthl. empfiehlt in großer Auswahl zu festen Preisen
[2411] **Otto Retzlaff,** Fischmarkt 16.

Guts-Verkauf.

Ein adliges Rittergut in Ost-Preußen, in sehr guter Gegend, ¼ Meile von der Chaussee, 1 Meile vom Absatzorte, bestehend aus: 1035 Morgen preuß. Maaß, worunter 100 Morgen zweischnittige Rieselwiesen. Der Acker zur Hälfte 1. Klasse Weizboden, die andere Hälfte guter Roggenboden. Mergel und Moder in Ueberfluß.

Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude neu, herrschaftlich erbaut und comfortabel eingerichtet. Inventar 8 Pferde, 16 Ochsen, 20 Stück Jungvieh, 6 Kühe. 250 Schafe, es können jedoch bis 800 gehalten werden. Baare Revenüen 100 Thlr.

Aussaaten: Winterung. 2?6 Scheffel 40 Morgen Rübsen. Hypotheken-Kapitalien feststehend.

Kaufpreis 30,000 Thlr. Anzahlung 10 bis 12,000 Thlr.

Näheres hierüber ertheilt der Güter-Agent
Th. Kleemann in Danzig,
[2307] Breitgasse No. 62.

Eine Leihbibliothek,

aus ca. 5000 Bänden bestehend, ist für den billigen Preis à 500 Rthl. zu verkaufen und sofort zu übergeben. Dieselbe ist vollständig geordnet und enthält die besten Erzeugnisse in der Literatur, von der ältesten bis auf die neueste Zeit.

Alles Nähere auf portofreie Anfragen bei dem Agenten **Wosché** in Danzig, an der großen Mühle No. 3. [2422]

Auf dem Gute Zuckau bei Rittel Kreis Konitz stehen sechs fette Ochsen sofort, so wie 100 Stück fette Hammel zum Verkauf. Letztere geschoren und den 15. April a. c. abzugeben.
v. Schachtmeyer,
[2279] Rittergutsbesitzer.

---

60 Stück schwere Mastochsen stehen in Karbowo Kreis Straßburg in West-Preußen zum Verkauf. [2217]

Vorzügliche ungarische Wachholderbeeren à Scheffel 1 Rthl. 25 Sgr. empfiehlt
[1962] **R. Baecker** in Mewe.

Frische feinste Werder Tisch- u. Kochbutter wird empfohlen Hundegasse 15. [2592]

Frischmilchende Kühe stehen Langgarten No. 62 zum Verkauf. [2225]

Gute Wagen- und Reit-Pferde zu verkaufen Langgarten No. 62. [2223]

Drausener Dachrohr ist zu haben Langgarten No. 62. [2224]

Ein Grauschimmel, Ponny, Reit- und Wagenpferd, ist nebst Geschirr, Schlitten und Reitzeug, Drehergasse 18 zu verkaufen. [2185]

Ratten, Mäuse, Wanzen u. ihre Brut, Schwaben, Franzosen, Motten etc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie; auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers.
[2566] **Wilh. Dreyling,**
Kgl. app. Kammerjäger, Altes Roß 6, Treppe.

¼ Loos K. Pr. 125ster Klassen-Lotterie ist abzugeben bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10.

Delikat marinirten Seelachs
in Fäßchen von 12—13 Pfd., 25 bis 30 Portionen enthaltend, à Faß 3 Rthl., offerirt
[2412] **L. A. Janke.**

Pensionaire finden bei einer anständigen Familie freundliche Aufnahme; auch können auf Wunsch Nachhilfestunden ertheilt werden. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr
[2422] **Otto de le Roi,** Brodbänkengasse 42.

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doecks'sche Kurmethode durch eine so eben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieser Zeitung. [2068]

Sollte ein Besitzer eines geeigneten Hauses auf der Rechtstadt geneigt sein, einen photographischen Salon einzurichten, der nöthigenfalls nur mit einem Zimmer verbunden sein dürfte, u. welcher Mitte Mai zu beziehen wäre, der beliebe seine Adr. unter 2415 in der Exped. d. Bl. einzureichen.

Ein pro rectoratu geprüfter Literat sucht eine Hauslehrerstelle. Gef. Offerten w. erb. sub Litt. F. E. 29 post. rest. Kokocko per Unislav. [2218]

Ein wohlerzogener junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann bei mir als Lehrling eintreten.
[2427] **Adolph Michaelis.**

Ein Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich in mein Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft als Lehrling eintreten.
Riesenburg, den 3. April 1862.
[2292] **L. Hirschberg.**

Für einen befähigten, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann ist in meiner Buch- und Kunst-Handlung eine **Lehrlingsstelle** offen.
Ernst Doubberck,
[1641] Langgasse No. 35.

Freitag, den 11. April 1862,
Abends 7 Uhr,

CONCERT
des Kammer-Virtuosen
C. L. Kellermann
im Saale des Gewerbehauses. [2423]

Dienstag, den 8. April 1862,
zweites und letztes

CONCERT
gegeben von dem
Königl. Kammer-Virtuosen
Ferdinand Laub
unter gefälliger Mitwirkung der Frau **Schneider-Dollé** und des Musik-Directors Herrn **Markull**,
im Apollo-Saale des Hôtel du Nord,
Abends 7 Uhr.

PROGRAMM.

1) Concert für die Violine, D-dur, v. Beethoven, op. 61. Vorgetragen von Laub.
2) Gesang.
3) 8me Concerto in Modo di Scena. Cantante A-dur von E. Spohr, op. 47. Vorgetragen von Laub.
4) Gesang.
5) Ciaconne von J. S. Bach. Vorgetragen von Laub.

Billets à 20 Sgr. für Saal u. Balcon sind in der Buch- und Musikhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben.

Zuckau, den 10. April.

Stadt-Theater zu Danzig.

Dienstag, den 8. April: Abonn. suspendu: Benefiz für Fräulein Marie Othmer. Zum ersten Male: **Waldlieschen, oder die Tochter der Freiheit.** Characterbild mit Gesang in 3 Acten von Carl Elmar. Musik von Titl. Hierauf: **Das Fest der Handwerker.** Komisches Gemälde aus dem Volksleben von L. Angely.

Mittwoch, den 9. April: Abonn. suspendu. Zweite Gastdarstellung des Königl. sächsischen Hofopernsängers Herrn Eugen Degele. **Hans Heiling.** Große romantische Oper in 3 Acten mit einem Vorspiel von Eduard Devrient. Musik von Marschner.

Hans Heiling — Herr Degele.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 6½ Uhr.
R. Dibbern.

Wir machen das theaterbesuchende Publikum auf die morgen stattfindende Benefiz-Vorstellung unserer beliebten Vaudeville-Soubrette Fräulein **Maria Othmer** aufmerksam. Die Wahl der zur Aufführung kommenden Stücke zum ersten Male: „Waldlieschen, oder die Tochter der Freiheit" von Elmar und zum Schlusse „das Fest der Handwerker", lassen erwarten, daß die Benefiziantin auf zahlreichen Besuch rechnen darf.

(Eingesandt.)

So anerkennungswerth die Renovation der Promenade vom Neugarter Thor bis Schidlitz aufgenommen worden ist, wäre es noch ganz besonders zu wünschen, daß auch für die weitere Passage, vom Anfange des Gasthauses „Zur Erholung" bis zur Schule, die nöthige Verbesserung durch Anlage eines Steinpflasters baldigst in Angriff genommen würde, damit jeder mit Vergnügen den reizenden Spaziergang machen kann, ohne fernerhin Gefahr zu laufen, in den Pfuhlen stecken zu bleiben, oder sich die Füße zu brechen.

Viele der sehr häufig dort Spazierengehenden.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.